

## Empfehlungen für MEPs, die am Initiativbericht zur Farm to Fork Strategie mitarbeiten

Die EU Farm to Fork Strategie ist ein erster Schritt für die EU, eine Vorreiterrolle einzunehmen und einen Ernährungs-Paradigmenwechsel einzuleiten, nach welchem respektvoller mit Tieren, dem Planeten und auch den Menschen umgegangen wird, als es bisher der Fall war. Das Dokument beinhaltet viele positive Elemente, wie die Revision, Expansion und bessere Durchsetzung einer Nutztier-Tierschutz-Gesetzgebung. Des Weiteren geben diese Strategie, sowie die Biodiversitätsstrategie bis 2030 einen Schwellenwert vor, nach welchem bis 2030 mindestens 25 % der EU-Agrarflächen für ökologischen Landbau genutzt werden sollen. Um die effektive Umsetzung der Strategien sicherzustellen, bedarf es allerdings der Definition weiterer konkreter Maßnahmen.

Darum halten wir die Mitglieder des Europäischen Parlaments dazu an, sich für folgende Punkte einzusetzen:

- **Eine Revision, Verbesserung und Ausweitung der Schlacht- und Transportverordnungen und anderer EU-Tierschutz-Richtlinien, auf Basis der Wissenschaft und mit Bezug auf die Interessen der Bürger**
  - Durch die Revision der EU Verordnung 1/2005 (Transportverordnung), sollte die EU Kommission:
    - (i) Spezies-spezifische Transportzeiten festlegen, mit einer maximalen Transportdauer von 8 Stunden;
    - (ii) den Transport innerhalb und außerhalb der EU von Fleisch, Schlachtkörpern, sowie genetischem Material begünstigen und dazu eine EU Strategie entwickeln, um eine solche Umstellung zu unterstützen;
    - (iii) harmonisiertes EU-Sanktionen-System einsetzen;
    - (iv) die Bedingungen verbleibender Transporte verbessern (innerhalb der maximalen Transportdauer wie in Punkt (i)); und
    - (v) den Geltungsbereich unter Einbezug von technischen, wissenschaftlich basierten Voraussetzungen auf den Transport von Fischen und Heimtieren erweitern
  - Durch die Revision der EU Verordnung 1099/2009 (Schlachtverordnung) wird die EU Kommission dazu aufgefordert, die Ausnahmeregelung zu verpflichtender Betäubung abzuschaffen, welche bisher unter Artikel 4.4 inbegriffen ist. Außerdem wurden weitere, schwerwiegende tierschutzrelevante Probleme hinsichtlich der CO<sub>2</sub>-Betäubung von Schweinen, der Wasserbad-Betäubung von Geflügel, und dem Mangel an ausreichender Betäubung von Fischen festgestellt: wir halten die EU-Kommission dazu an, wirtschaftlich realisierbare und tierfreundlichere Methoden zu ermitteln und diese in den neuen Verordnungstext mit aufzunehmen.
  - Die EU Farm to Fork Strategie gibt der EU Kommission die Gelegenheit, andere existierende EU-Richtlinien zu Tierschutzbelangen zu überarbeiten und diese dem aktuellsten wissenschaftlichen Kenntnisstand anzupassen. Dies ist wesentlich um den Tierschutz zu verbessern, den verhaltensbezogenen und physischen Bedürfnissen von landwirtschaftlich genutzten Tieren gerecht zu werden und so auch den Einsatz von Medikamenten, wie Antibiotika, zu reduzieren. In diesem Rahmen hat die EU Kommission die Gelegenheit, die Forderungen der EU-Bürger nach einem Verbot von Käfighaltung jeglicher Art zu unterstützen, indem auch die EU Richtlinie 98/58/EC (Richtlinie zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere) überarbeitet wird.
  - Die Überarbeitung und Ausweitung der EU Richtlinien zum Tierschutz eröffnet auch die Möglichkeit, Spezies zu schützen, welche bisher nicht von den EU-Vorgaben erfasst waren. Dies kann entweder durch die Verbesserung der existierenden Richtlinien geschehen, oder durch die Ausarbeitung neuer, speziesspezifischer Richtlinien, wie beispielsweise für Milchkühe oder verschiedene Fischarten.

- **Eine klare Verpflichtung, den Fleischkonsum zu reduzieren und die pflanzenbasierte Ernährung in der EU zu fördern.**

In ihren Aussagen zur Farm-to-Fork Strategie, hat die EU Kommission die Notwendigkeit anerkannt, den Fleischkonsum zu reduzieren und einen Teil der aktuellen Konsumanteile mit pflanzenbasierten Alternativen zu decken. Die Kommission wird eine Übersicht von unterstützenden Maßnahmen für landwirtschaftliche Erzeugnisse erstellen, um den Anteil solcher Maßnahmen „für nachhaltige Herstellung und Konsum“ zu steigern. Wir empfehlen, dass die Kommission Rückschlüsse aus den eigenen Beobachtungen zieht und der Förderung von Fleischprodukten ein Ende bereitet. Zumindest sollte die Kommission für die finanzielle Förderung von Werbekampagnen hohe Tierschutz-Standards auferlegen.

- **Die Reduktion antimikrobieller Substanzen durch die Verbesserung des Wohlergehens landwirtschaftlich genutzter Tiere.**

Die EU Farm to Fork Strategie strebt an, den Verkauf von Antimikrobiotika, welche in der landwirtschaftlichen Tierhaltung und in Aquakulturen verwendet werden, bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren. Dies ist eine wichtige Zielsetzung und sollte mit dem Ziel gekoppelt werden, die Zahl an Tieren in der industriellen Tierhaltung ebenfalls substantiell zu reduzieren. Wir empfehlen, dass MEPs sich für einen generellen Paradigmenwechsel einsetzen, hin zu höheren Tierschutzstandards und naturbezogenen landwirtschaftlichen Praktiken, welcher Vorteile für Umwelt, aber auch für das Wohlergehen und die Gesundheit von Mensch und Tier bringen kann.

- **Die Initiative für ein neues Rahmengesetz zu nachhaltigen Ernährungssystemen um die EU Nahrungsmittelproduktion zu verändern, indem der Nahrungsmittelkonsum reguliert wird.**

Wir empfehlen, dass zukünftige, den Nahrungsmittelkonsum betreffende, Vorschriften das Tierwohl von landwirtschaftlich genutzten Tieren mit einbeziehen, da es ein ausschlaggebendes Element für nachhaltig erzeugte Nahrungsmittel ist. Mögliche Maßnahmen wären das Begünstigte von EU-Fördermitteln sich an höhere Tierwohl Standards halten müssen, als es gegenwärtig der Fall ist; Anreize zur Reduktion von Tierzahl und Bestandsdichte, sowie für die Produktion und den Konsum von pflanzenbasierten Produkten; und Indikatoren im Gesundheitswesen um die Reduktion des Fleischkonsums und der Fleischproduktion zu verfolgen.

- **Die EU Aquakultur Konzepte nutzen um rechtliche Änderungen zu unterstützen und höhere Tierwohlstandards voran zu bringen.**

- Die Kommission sollte ein Tierwohl Referenzzentrum zu Zuchtfischen einrichten, mit der Aufgabe Wissen zu sammeln, Indikatoren zu entwickeln, sowie Richtlinien für optimale Verfahrensweisen, um so die kommenden „Nachhaltige Aquakultur“- Richtlinien und die Überarbeitung bestehender Tierwohl Verordnungen zu unterstützen.
- Der Fokus sollte auf Algen zum direkten Verzehr liegen, sowie als Ersatz für Fischmehl und Fischöl als Tiernahrung.

- **Verpflichtende “Herstellungs-“ Kennzeichnung um Bürgern eine fundierte Wahl, basierend auf Produktionsmethoden und dem Grad an Tierwohl zu ermöglichen.**

Die Kommission sollte eine verpflichtende Produkt-Kennzeichnungsmethode einrichten, welche die Konsumenten über die Produktions- und Haltungsmethoden von Tieren, sowie den Grad des Tierwohlstandards zur Lebenszeit der Tiere informiert.

Kontakte der zuständigen Komitee-Mitglieder Deutschlands:

<b>Komitee „Vom Hof auf den Tisch“-Strategie</b>		
<b>Name</b>	<b>Kontakt-Email</b>	<b>Twitter Account</b>
Martin Buschmann	<a href="mailto:martin.buschmann@europarl.europa.eu">martin.buschmann@europarl.europa.eu</a>	<a href="https://twitter.com/buschmannmartin">twitter.com/buschmannmartin</a>
Martin Häusling	<a href="mailto:martin.haeusling@europarl.europa.eu">martin.haeusling@europarl.europa.eu</a>	<a href="https://www.twitter.com/MartinHaeusling">www.twitter.com/MartinHaeusling</a>
Norbert Alexander Lins	<a href="mailto:norbert.lins@europarl.europa.eu">norbert.lins@europarl.europa.eu</a>	-
Marlene Mortler	<a href="mailto:marlene.mortler@europarl.europa.eu">marlene.mortler@europarl.europa.eu</a>	-
Ulrike Müller	<a href="mailto:ulrike.mueller@europarl.europa.eu">ulrike.mueller@europarl.europa.eu</a>	<a href="https://www.twitter.com/ulimuellermdp">www.twitter.com/ulimuellermdp</a>
Maria Noichl	<a href="mailto:maria.noichl@europarl.europa.eu">maria.noichl@europarl.europa.eu</a>	-